

EDITION
PRAESENS

Jahrgang 6 • Heft 19-20 | Mai 2005

libri liberorum

Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendliteraturforschung

Preis: € 6,40
Für Mitglieder der ÖGKJLF gratis



Hans Christian Andersen

Christine Busta

Wolf Harranth

Angelika Kaufmann

Inhalt

Editorial	3
Beiträge und Berichte:	
- Ernst Seibert: Der andere Herr Andersen. H.C. Andersen aus der Sicht von Egon Friedell	5
- Susanne Blumesberger: Christine Busta (1915-1987) – ein Leben für und mit Büchern	11
- Burghart Schmidt: Zu einer Ausstellung von Angelika Kaufmann	26
- Emmerich Mazakarini: Sprachlos vor jedem Wort. Interview mit Wolf Harranth (Teil 2)	30
- Ernst Seibert: Internationale Tagung und internationaler Kongress zum Thema Kriegskindheit	36
Rezensionen:	
- Mikulášová, Andrea: Einblicke in die neuere österreichische Kinder- und Jugendliteratur (Ernst Seibert)	39
- Brüggemann, Theodor: Kinder- und Jugendliteratur 1498-1950 (Ernst Seibert)	42
- Perlet, Gisela: Hans Christian Andersen (Ernst Seibert)	44
- Stark, Roland: Ernst Kreidolf – der Malerpoet und seine Verleger (Susanne Blumesberger)	45
Abstracts:	
- Baumhackl, Martine: Littérature de jeunesse et traduction. A l'exemple de la série des Mini de Christine Nöstlinger et de la traduction française. (Das Übersetzen von Kinder- und Jugendliteratur am Beispiel der Mini-Buchreihe von Christine Nöstlinger und der französischen Übersetzung). Dipl.-Arb., Wien 2005	49
- Rötsch, Elisabeth Katharina: „Rubifruit Revelation“ Lesbische Jugendliteratur im englisch- und deutschsprachigen Raum	51
Bibliographie:	
- Übersicht der in Österreich erschienenen Hochschulschriften zu Marlen Haushofer (Christina Anna Haßlinger)	53
Ankündigungen:	
- Tagung: Alex Wedding (1905-1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur	58
- Internationale Tagung: Felix Salten und die Kinderliteratur seiner Zeit	60



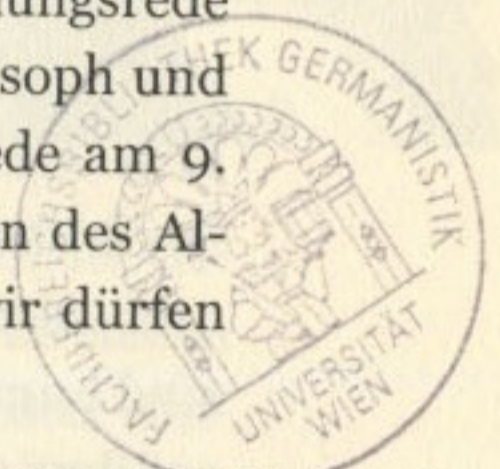
Editorial

Der Grund, warum lili wieder einmal als Doppelnummer erscheint, liegt in den vielen Gedenktagen und feierlichen Anlässen dieses Jahres, das ja zum Gedankenjahr proklamiert wurde. Ein 50-Jahr-Jubiläum ist auch von der „Kommission für Kinder- und Jugendliteratur“ zu begehen, das ist Anlass für die Herausgabe eines Sonderheftes von lili im Herbst. Ein weiteres Sonderheft erscheint anlässlich der Vergabe des Würdigungspreises an Angelika Kaufmann und des Förderungspreises an Renate Habinger, die für Frühjahr geplant war, so auch das aus diesem Anlass erscheinende Sonderheft von lili¹. Bei so viel erfreulicher Auftragsarbeit haben wir uns erlaubt, die vier regulär geplanten Nummern von lili auf zwei Doppelnummern zu reduzieren, die quantitativ erweitert sind und deren zweite im Herbst parallel zur Sondernummer „50 Jahre Kinder- und Jugendliteratur-Preis“ erscheinen soll.

Vorangestellt ist ein Artikel zu einem runden Geburtstag, der heuer in aller Welt gefeiert wird, zu Hans Christian Andersen, gefolgt von einer biographischen Erinnerung von Susanne Blumesberger zu der 1987 verstorbenen österreichischen Autorin Christine Busta, die heuer ihren 90. Geburtstag hätte und die nicht in Vergessenheit geraten sollte. Bereits am 9. März des Jahres feierte Angelika Kaufmann ihren 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass möchte lili einen Beitrag nachreichen, der ursprünglich als Eröffnungsrede nur für einen kleinen Kreis gedacht war. Der Sozialphilosoph und Kunsttheoretiker Prof. Burghart Schmidt hielt diese Rede am 9. Dezember 2002 zur Eröffnung der Ausstellung „Grenzen des Alphabets“ im KunstSchauRaum SPLITTER ART², und wir dürfen sie nach dankenswerter Zusage des Verfassers als ein seltenes Dokument und als ein kleines Geburtstagsgeschenk an die Illustratorin

¹ Die Sonderhefte werden wie immer den Mitgliedern der ÖGKJLF kostenlos zugesandt. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, dass auch von den früheren Sonderheften, insbesondere zum Heft anlässlich des 80sten Geburtstages von Vera Ferra-Mikura, noch ein Bestand vorhanden ist und im Büro der ÖGKJLF angefordert werden kann.

² Ein Besuch der Galerie in der KunstSchauRaum Splitter Art, www.splitter.co.at, sei auf diesem Wege herzlich empfohlen.



auf diesem Wege an die Öffentlichkeit bringen.³ Mit einer weiteren Gratulation verweisen wir darauf, dass Wolf Harranth am 19. Juni den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung erhält und bringen aus diesem Anlass ein Interview.

Den ersten Abschnitt beendet ein Bericht über zwei Veranstaltungen, die dem Tenor des Gedankenjahres in besonderer Weise entsprechen und die in Deutschland besonderes Interesse in den Medien gefunden haben, die Tagung „(Jüdische und nichtjüdische) Kriegs- und Nachkriegskindheit und -jugend in der (Kinder- und Jugend-)Literatur“ und der Kongress „Die Generation der Kriegskinder und ihre Botschaft für Europa sechzig Jahre nach Kriegsende“.

Der zweite Abschnitt des Heftes bringt einige Rezensionen von Neuerscheinungen zur Kinder- und Jugendliteratur-Forschung sowie zwei Abstracts zu neuen Diplomarbeiten und eine Bibliographie. Aus den rezensierten Werken möchten wir besonders den Katalog-Band von Theodor Brüggemann, *Kinder- und Jugendliteratur 1498-1950* hervorheben, der nunmehr als Band 3 der kommentierten Sammlung Brüggemann erschienen ist. Herr Prof. Brüggemann war so freundlich, uns die Veröffentlichung einiger Illustrationen aus seinem Werk zu gewähren, die nun als Bildschmuck dieses Heftes dienen und auf diese Weise auch den besonders bibliophilen Wert dieser Sammlung unterstreichen möchten. Die beiden Abstracts sind gleichsam Vorboten einer für das nächste Heft von lili zu erwartenden größeren Anzahl im Zusammenhang mit den von der ÖGKJLF vergebenen Prämien für wissenschaftliche Arbeiten, an die wir somit einmal mehr erinnern möchten.⁴ Die bisher in lili erschienenen Bibliographien an Diplomarbeiten und Dissertationen zur Kinder- und Jugendliteratur-Forschung sind nunmehr in unserer Homepage unter Archiv – Download angeführt⁵ und wird fortgesetzt. Eine weitere Bibliographie in diesem Heft, anlässlich des 85sten Geburtstages bzw. 35sten Todestages von Marlen Haushofer, soll zeigen, wie sehr bzw. auch wie wenig

³ lili 11-12

⁴ <http://www.biblio.at/oegkjlf/praemien.htm>

⁵ http://www.biblio.at/oegkjlf/Daten/BIBLIOGRAFIEN_lili.pdf

Autorinnen und Autoren, die nicht nur, aber auch Kinderliteratur verfasst haben, in der einschlägigen Forschung zur Geltung kommen, vielmehr aber dazu anregen, diese Desiderate in Angriff zu nehmen.

Allen unseren Mitgliedern und Abonnentinnen und Abonnenten einen schönen und erholsamen Sommer

Ernst Seibert

Der andere Herr Andersen. H.C. Andersen aus der Sicht von Egon Friedell

Alle Welt spricht in diesem Jahr von Hans Christian Andersen (1805-1875). Es gibt keine kinderliterarische Fachzeitschrift, die den 200sten Geburtstag des dänischen Märchendichters nicht zum Anlass nähme, ihn zu würdigen. Dass Andersen als Klassiker weit über die Grenzen der Kinderliteratur hinaus bedeutsam ist, wird allemal betont und eben bei Andersen erscheint es auch unwidersprochen, dass es eigentlich keine Grenzen zur allgemeinen Literatur gibt. Einer, der diesen Umstand auf besondere Weise ins Auge gefasst hat, war der Wiener Kulturhistoriker Egon Friedell (1878-1938), der mit seiner *Kulturgeschichte der Neuzeit* (in drei Bänden 1927-1932 erschienen) ein gleichermaßen kenntnisreiches und originelles, später auch fortgesetztes Werk hinterlassen hat, das bis in die Gegenwart wiederholt neu aufgelegt wurde. Unter den zahlreichen von ihm behandelten Persönlichkeiten (das Namensregister umfasst 30 Seiten zu je zwei Spalten) nimmt Andersen schon insofern einen besonderen Raum ein, als er relativ oft, vor allem aber weit gestreut, an verschiedensten Stellen seines Werkes erscheint. Frie-

